



DACHBEGRÜNUNG

Mehr als  
nur grün

[www.ddh.de](http://www.ddh.de)

DDH 15.2011

**FLACHDACH**

Rand oder Fläche?

**AUSBILDUNG**

„Können ist besser  
als dürfen“

**MITTENWALD**

Dachkultur am  
Karwendel

5. August 2011



Dachdeckermeister unter sich: Lukas Latta (links) und sein Chef Andreas Körber in der Werkhalle Mannheim.

Foto: DDH

## „Können ist besser als dürfen“

**AUSBILDUNG** » Unmotivierte Jugend, schlecht ausgebildeter Nachwuchs – es geht auch anders. Mit einem Stipendium für Begabtenförderung absolvierte Lukas Latta die diesjährige Fachleiterprüfung am BBZ in Mayen als Jahrgangsbester. Wir besuchten den Aufsteiger in Mannheim bei seinem Förderer Andreas Körber.

Johannes Messer

Lukas Latta muss nicht lange überlegen: „Dachdecker bin ich eher zufällig geworden. Ich studierte in Mannheim zwei Semester BWL, Mathematik und Informatik. In den Ferien habe ich bei der Firma Körber gearbeitet und festgestellt: Das handwerkliche Arbeiten macht mir Spaß. Am Ende des Tages zu sehen, was man gemacht hat, das hat mir in der Uni gefehlt.“ Auch wenn Latta als Dachdecker vom Theoretiker zum Praktiker geworden ist – von den BWL-Kenntnissen sollte er später doch noch profitieren. „Für mich war das jedenfalls überraschend: Ein Mathematikstudent will Dachdecker werden. Das finde ich immer noch ungewöhnlich“, ergänzt Inhaber Andreas Körber.

### Pionier in der Familie

Als Ferienjobber hatte Latta erst einmal die Fahrte aufgenommen. Die Arbeit ging ihm so gut von der Hand, dass er sich 2007 für eine Ausbildung bei Körber entschied und die Prüfung als Dachdecker mit einem Notendurchschnitt von 1,8 absolvierte. Praktischer Nebeneffekt: „Die

Abschlussnote war Voraussetzung für eine Bewerbung bei der Handwerkskammer Mannheim, Abteilung „Begabtenförderung Berufliche Weiterbildung“, freute sich Latta. So erhielt er ein Stipendium, was ihn vor allem während des Besuchs der Meisterschule in Mayen finanziell entlastete. Neun Monate weg vom Betrieb mit Zweitwohnsitz in Mayen sind kein Pappenstiel, die Ausbildung ist für viele angehende Meister teuer. „Ich war froh, dass mich meine Firma finanziell unterstützt hat“, so Latta.

Das Geld war für Latta kein Hinderungsgrund auf dem Weg zum Meister. Eher musste er einige Überzeugungsarbeit zu Hause leisten. Latta ist in seiner Familie der erste Dachdecker. Der Pionier hatte zu Hause als Studienabbrecher zunächst mit einigen Vorurteilen zu kämpfen. „Doch spätestens nach dem Erhalt des Stipendiums konnten sich meine Eltern mit dem Berufswunsch Dachdecker anfreunden“, lacht Latta.

### Mit vier Jungs in der WG

Es hat sich gelohnt, für alle. Stolz und etwas aufgeregt fuhr „Mentor“ Andreas Körber

Mitte Mai 2011 zur diesjährigen Meisterfeier nach Mayen. Körber, der im Laufe der Zeit rund vierzig Dachdecker ausgebildet hat, ahnte schon, dass sein Schützling bei den Abschlussprüfungen weit vorne landen würde (siehe auch DDH 11.2011).

Tatsächlich absolvierte Latta die Fachleiterprüfung am BBZ als Jahrgangsbester, die Meisterprüfung als Zweitbester. Für ihn eine Kombination aus Begabung und Fleiß: „Das war neun Monate hartes Arbeiten und Lernen. In der WG wohnte ich mit drei Dachdeckern zusammen, alle mit dem gleichen Ziel: Meisterprüfung. Wir haben gemeinsam gelebt und zum Schluss nur noch gelernt – Tag und Nacht aufeinandergehockt. Von Mayen habe ich wenig gesehen. Von acht Uhr morgens bis halb sechs abends übten wir am Steil- oder Flachdach und dann kam noch die Theorie dazu – dabei kamen mir dann wieder meine BWL-Kenntnisse zugute“, berichtete ein heute entspannter Lukas Latta in Körbers Küche.

Dort sitzen seit Mai jetzt manchmal zwei Dachdeckermeister, bald fachtechnisch auf Augenhöhe, zumindest aber im gleichen Betrieb. Während Inhaber Andreas Körber sich um die Koordination der laufenden Projekt kümmert, schaut, wo und wie die 35 Mitarbeiter arbeiten, erledigt Ehefrau Ursula gemeinsam mit der Schwester von Andreas Körber die Büroarbeiten. Obwohl Andreas Körber einen kooperativen, moderaten Führungsstil pflegt, hat er das Sagen, „Gemeinsam mit Bautechniker Dieter Mandel treffe ich die meisten Entscheidungen“, so Körber lächelnd.

Ergänzt durch eine eigene Gerüstabteilung sieht sich Andreas Körber gut aufgestellt. „Wir haben gut zu tun, aber das seit Jahren schon. Es gibt kaum „Ausreißer“ nach oben oder unten. Vor allem im Bereich Flachdach gibt es in der Mannheimer Gegend viele Aufträge.“ Die stabile Wirtschaftslage trägt auch dazu bei, dass beim Generalist Körber Konstanz angesagt ist: „Wir arbeiten seit Jahren mit den gleichen Mitarbeitern (rund dreißig).“

### Auf dem Weg zum Zimmerer

Sein Schützling Lukas Latta ist dagegen schon wieder weg: Fünfzig Meter weiter, in derselben Straße, bei einer Zimmerei, die ebenfalls zum Betrieb Körber gehört. Neben klassischen Dach- und Spenglerarbeiten bietet Körber auch Zimmerleis-

## Karriereplanung Lukas Latta

April 2007: Beginn der Ausbildung zum Dachdecker bei der Firma Edgar Körber GmbH in Mannheim

26. Februar 2009: Gesellenprüfung als Dachdecker, abgelegt vor der Handwerkskammer Karlsruhe

2. März 2009 bis 13. August 2010: Gesellentätigkeit bei der Firma Edgar Körber GmbH in Mannheim

21. April 2010: Erhalt eines Stipendiums von der Handwerkskammer Mannheim „Begabtenförderung Berufliche Weiterbildung“

16. August 2010: Besuch der Dachdeckermeisterschule in Mayen

14. Mai 2011: Meisterprüfung, abgelegt vor der Handwerkskammer Koblenz sowie die Prüfung zum staatlich anerkannten Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik

Seit 16. Mai 2011: Zimmermannstätigkeit bei der Firma Holzbau GmbH in Mannheim

Ab 2. November 2011: Besuch der Zimmermannsmeisterschule in Kassel



Foto: Körber

Blicken optimistisch in die Zukunft, von links: Andreas Körber, Ursula Körber mit Lukas Latta.

tungen an und praktiziert, was viele in der Branche wollen und auch die noch relativ neue Messe DACH+HOLZ propagiert: „Alles aus einer Hand“ „Das leisten bei uns im Zimmererbereich sechs Mitarbeiter, geführt von einem Zimmermeister“, sagt Körber.

Dort arbeitet Latta zurzeit, er bildet sich zum Zimmerer weiter, im November 2011 wird er die Zimmererschule in Kassel besuchen. Wer hier den überehrgeizigen Streber vermutet, ist beim Treffen angenehm überrascht. Lukas Latta ist bei allen Erfolgen bescheiden geblieben, er hat einfach erst die Theorie gelernt und dann in der Praxis gespürt: Das macht mir Spaß! Somit ist seine mittelfristige Planung: Erst den Zimmermeister und dann den Spenglermeister machen. „Können ist besser als dürfen. Ich möchte einfach Bescheid wissen.“

## I JUBILÄUM

### Fünfzig Jahre Körber

Edgar Körber gründete die Dachdeckerei Körber 1961 in Mannheim, der Firmengründer starb einen Monat nach der Jubiläumsfeier im Alter von achtzig Jahren. 1961 war zugleich das Geburtsjahr seines Sohnes und Nachfolgers Andreas Körber, der im Laufe der Jahre als Geschäftsführer einstieg. Andreas Körber absolvierte 1984 den Dachdeckermeister in Mayen, ein Jahr später Spenglermeister. Heute arbeiten 35 Mitarbeiter am Standort Mannheim, Friesenheimer Insel, auf einem Gelände von 3.000 Quadratmetern mit Büro, Lager und Spenglerwerkstatt. Die Schwerpunkte des Unternehmens bestehen aus der Verknüpfung der Gewerke Dachdeckungen/Metallarbeiten und dem 1998 gegründeten Zimmereibetrieb – abgerundet durch die eigene Gerüstbauabteilung. Somit ist der Betrieb in der Lage, zum Beispiel zügig komplette Bauvorhaben ab Dachstuhl abzuwickeln. Weitere Infos: [www.koerber-gmbh.de](http://www.koerber-gmbh.de).



Foto: Körber

Die Mannschaft der Edgar Körber GmbH aus Mannheim bietet Dachleistungen aus den Bereichen Dachdecker, Zimmerer und Bauspenglerei an.

### Fazit: Ein Beispiel von vielen

Der Karriereweg von Lukas Latta ist sicher ungewöhnlich, aber kein Einzelfall. Denn trotz aller Klagen über Nachwuchsprobleme gibt es viele positive Beispiele. Das gilt auch für Betriebe, die mit kreativen Maßnahmen den Dachdeckerberuf für Jugendliche attraktiver machen. Zum Beispiel mit einem Auslandsaufenthalt: In der kommenden Ausgabe berichten wir über die Dachdeckerei und Zimmerei Tamsen, die ihre Auszubildenden regelmäßig ins Ausland schickt und mit dieser Strategie erfolgreich Nachwuchs nicht nur gewinnt, sondern auch bindet. «

Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf [www.ddh.de](http://www.ddh.de):

Ausbildung, Betriebsführung, Unternehmensführung.